

Franckesche Stiftungen zu Halle

Catechetisches Spruch-Buch, oder Sammlung der auserlesensten und deutlichsten Sprüche heiliger Schrift

Böhmer, Gottfried

Salfeld, 1737

VD18 13248987

Vom siebenten Gebot.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206096](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206096)

spricht der allmächtige Herr. 2. Cor. 6, 16.
17. 18.

274. Wie machen wir uns nun die Haupt-
Absicht dieses Gebots recht zu Nutz?

Diemeil wir nun solche Verheissung haben;
so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches
und des Geistes reinigen, und fortfahren mit
der Heiligung in der Furcht Gottes. 2. Cor.
7, 1.

Er aber, der Gott des Friedes, heilige
euch durch und durch, und euer Geist ganz
samt der Seele und Leibe, müsse behalten wer-
den unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn
Jesu Christi. 1. Theff. 5, 23.

Am 7ten
Gebot
verheut
Gott den
Dieb;
stahl und
alles un-
gerechte
Verfah-
ren mit
den zeit-
lichen
Gütern,
welches
geschehen
kan so wol
gegen
den
Nächsten
durch
Rauben
und
Stehlen;

Vom siebenten Gebot.

275. Was ist das Böse nach dem 7ten Ge-
bot, davon uns die Furcht und Liebe Got-
tes abhalten sol?

† Du solt deinem Nächsten nicht un-
recht thun noch berauben. Denn
du solt dich vor deinem Gott fürchten;
denn ich bin der Herr. 3. Mos. 19, 13. 14.
Cap. 25, 17.

Johannes der Täufer sprach zu den Kriegs-
Leuten: Thut niemand Gewalt noch Un-
rechte, und lasset euch begnügen an eurem Sol-
de. Luc. 3, 14. 2. Tim. 2, 19.

Von der Dieberey im Herzen, Augen, und listigen
Worten, siehe das neunste und zehnte Ge-
bot.

276. Was

276.
re

V
den
lade
Jer.

V
ze er
5. W
E

Q
den
set er
die
We
die
cken
wer
9. 10
E

277
dern
n

V
und
Sp
2, 2

276. Was hat Gott denen gedrohet, die ihrem Nächsten das Seinige wider sein Wissen und Willen entwenden oder offenbarlich rauben?

Gebor.
auf gro-
ßer
fabule
Weise;

Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremden Gut! Wie lange wirds währen? und lader nur viel Schlamms auf sich. Hab. 2, 6.
Jer. 17, 11. Ezech. 18, 12, 13. Cap. 7, 19.

Verflucht sey, wer seines Nächsten Gränze engert und alles Volck sol sagen: Amen.
5. Mos. 27, 17. Sprüchw. 23, 10, 11.

Exempel: Achan Jos. 7, 21. 25. Die Fürsten
Juda Hos. 5, 5. 10.

Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Laßet euch nicht verführen, weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knaben-Schänder, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunksckenbolde, noch die Lasterer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben. 1. Cor. 6, 9. 10.

Exempel von Ungerechtigkeit und Dieberey im Regier. Lehr- und Haus-Stande siehe Hesek. 22, 27. 28. 29. Mich. 3, 5. 11. Jes. 1, 23. Hesek. 34, 10. Joh. 10, 1. 11.

277. Wenn einer aber nicht selber stiehlt, sondern nur mit Dieben Theil hat, ihnen auch wol Gelegenheit und Vorschub giebet; sollte das auch so viel auf sich haben?
Wer mit Dieben Theil hat, höret fluchen, und sagets nicht, der hasset sein Leben.
Sprüchw. 29, 24. Cap. 1, 13. 14. Ps. 50, 18. Job. 2, 21.

durch Ges-
mein.
schaffe mit
dem Ges-
stohlenem;

VII. 100 Vom Diebstahl und Ungerechtigkeit.

Gebot.

durch
Betrug
im Han-
del und
Wandel,

278. Was sagt Gottes Wort zu dem gewöhn-
lichen Betrügen und Vervorthailen
im Handel und Wandel?

† Daß niemand zu weit greiffe, noch
vervorthaile seinen Bruder im Han-
del; denn der Herr ist der Rächer
über das alles. 1. Theff. 4, 6. 3. Mos. 19, 15.
Cap. 25, 14, 15. Jes. 1, 22. Amos 8, 4, 6.

Johannes sprach zu den Zöllnern: For-
dert nicht mehr, denn gesetzt ist. Luc. 3, 13.
Exempel: Abraham war gerecht im Handel 1.
Mos. 23, 16. Laban ungerecht 1. Mos. 31, 7.

279. Darf man also auch nicht unrichtig Ge-
wicht, Maas und Geld gebrauchen?

Mancherley Gewicht und Maas ist
beydes Greuel dem Herrn. Sprüchw. 20, 10.

Falsche Waage ist dem Herrn ein Greuel,
aber ein völlig Gewicht ist sein Wohlgefallen.
Sprüchw. 11, 1. Mich. 6, 11, 12.

Exempel vom Gegentheil: David 1. Chron. 22,
22, 24.

durch 280. So wird der ungerechte Zins und
Wucher, Wucher, dadurch der Nächste in Schaden ge-
bracht wird, einem Geizigen wol keinen
Segen bringen?

Wer sein Gut mehret mit Wucher und Über-
saz, der samlet es zu Nutz der Armen. Sprüchw.
28, 8. Hesek. 18, 10, 13.

und uns 281. Ist denn das auch unchristlich, wenn einer
barm- seinem nothleidenden Nächsten nichts geben
herziges und nicht anders leihen wil, als um Zins und
Pfänden, Pfand, auch mit der Bezahlung gar keine
Geduld beweiset?

Wenn

Vo

siehe
Her

tes l

29, 1

2

arm

dring

2. W

2

Ysa

Hieb

24, 1

Ex

282.

Y

Y

nicht

283.

2

Sau

17,

2

die

Sin

Ex

284.

schre

Wenn jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleust sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bey ihm? 1. Joh. 3, 17. Luc. 6, 34. 35. Sir. 29, 11. 14.

Wenn du Geld leihst meinem Volk, das arm ist bey dir; sollt du ihn nicht zu Schaden dringen, und keinen Wucher auf ihn treiben. 2. Mos. 22, 25. Siehe v. 26. 27. 3. Mos. 25, 36.

Du sollt der Witwen nicht das Kleid zum Pfande nehmen. 5. Mos. 24, 17. Cap. 15, 7. Hiob 22, 6. Hesek. 18, 7. Jes. 58, 3. Ps. 15, 5. Jac. 2, 13.

Exempel: Der Schuldherr einer Witwe 2. Kön. 4, 1. Der Schalks Knecht Matth. 18, 29. 30.

282. Ist aber der ein Christ, der von seinem Nächsten borget, aber an keine Bezahlung gedencket?

Nein: Der Gottlose borget, und bezahlt nicht. Ps. 37, 21. Sir. 29, 2. 9.

283. Wird es einem undanckbaren Menschen wohl gehen?

Wer Gutes mit Bösem vergilt, von des Hause wird Böses nicht lassen. Sprüchw. 17, 13.

Den bösen Buben, die nicht dancken für die Wohlthat, wirds nicht wohl gehen. Sir. 12, 3.

Exempel: Saul 1. Sam. 24, 18. Nabal Cap. 25, 14. 15. 16. 38.

284. Ist nicht auch eine grosse und himmel- und des schreyende Sünde, wenn man einem Arbeiter Lohns,

durch undanckbare Vor-enthaltung des Geborgten,

oder

oder Diensthboten aus Eigennuz unter allerley bösem Vorwand seinen verdienten Lohn und Unterhalt vorenthält:

Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und sein Gemach mit Unrecht: Der seinen Nächsten umsonst arbeiten lästet, und giebt ihm seinen Lohn nicht! Jer. 22, 13.

5. Mos. 24, 14. 15. Jac. 5, 4.

Exempel: Hiob Cap. 31, 13. 39. 40.

durch un- 285. Worauf haben aber christliche Bediente
steue Ar- te und Arbeits-Leute zu sehen, damit sie
beit, sich nicht schwerlich verschulden?

Daß sie nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehren Gottes unsers Heilandes zieren in allen Sitten. Tit. 2, 10.

Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, als dem Herrn, und nicht den Menschen: Und wisset, daß ihr von dem Herrn empfangen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr dienet dem Herrn Christo. Wer aber unrecht thut, der wird empfangen, was er unrecht gerhan hat; und gilt kein Ansehen der Person. Coloss. 3, 23-25. Sprüchm. 26, 10.

Ein jeglicher wird seinen Lohn empfangen nach seiner Arbeit. 1. Cor. 3, 8.

Exempel von der Treue im Dienst: Jacob 1. Mos. 30, 33. Cap. 31, 6. 38-40. Von der Untreue: Der oberste Becker 1. Mos. 40, 22. Der ungerechte Haushalter Luc. 16, 1-7. In das Joh. 12, 6.

durch un- 286. Wenn aber einer ein Christ heißen und sein
nütze Brodt mit Spielen und allerley unnützen und
für

fürwizigen Künsten verdienen wolte,
was sagt Gottes Wort dazu?

und fürs
wizige
Künste

Wir hören, daß etliche unter euch wandeln
unordig, und arbeiten nichts, sondern trei-
ben Vorwitz. Solchen aber gebieten wir,
und ermahnen sie, durch unsern Herrn Jesum
Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten,
und ihre eignen Brodt essen. 2. Thess. 3, 11. 12.
2. Macc. 4, 9. 17. Apost. Gesch. 19, 19. 1. Tim. 6, 9.

287. Was sagt denn Gottes Wort von solchen und uns
Leuten, die ohne Noth für sich oder die Ihr- nöthiges
gen Almosen begehren und suchen Betteln;
lassen?

So jemand die Seinen, sonderlich seine
Hausgenossen * nicht versorget, der hat den
Glauben verleugnet, und ist ärger, denn ein
Heide. 1. Tim. 5, 8. Sprüchw. 20, 4. Sir. 40. 29.
Cap. 12, 5. 6.

* und Verwandte.

288. Also ist auch sündlich, wenn einer nichts
lernen und arbeiten, sondern nur essen und
trincken, und ein Tage-Dieb seyn
wil?

als auch
gegen
uns
selbst
durch

So jemand nicht wil arbeiten, der sol
auch nicht essen. 2. Thess. 3, 10. Siehe v. 6.
7. 8. 9. 11. 12.

Wer laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Bräu-
der des, der das Seine umbringt. Sprüchw.
18, 9. Cap. 28, 19. Cap. 6, 9. 11.

Exempel: Elliche Arbeiter des Weinbergs
Matth. 20, 6. Der faule Knecht Matth. 25,
25: 30.

VII.
Gebot.

Ver-
schwens-
dung,

104 Vom Mißbrauch der zeitl. Güter.

289. Darf man denn das Seine, das einen
Gott zum rechten Gebrauch und Nutzen des
Nächsten gegeben hat, nicht durch-
bringen?

Sey nicht unter den Säufern und
Schlemmern; denn die Säufer und Schlem-
mer verarmen, und ein Schläfer muß zerrissene
Kleider tragen. Sprüchw. 23, 20. 21. Cap.
13, 11.

Da sie satt waren, sprach Iesus zu seinen
Jüngern: Samlet die übrigen Brocken, daß
nichts umkomme. Joh. 6, 12.

Exempel der Sparsamkeit: Joseph 1. Mos. 41/
35. 48. 49. Die Israeliten 2. Mos. 16, 24.
der Verschwendung: Der verlorne Sohn
Luc. 15, 13. 14. 16.

und 290. Wenn nun einer sparsam und haushäl-
Geiz/ terisch seyn wil, wofür hat er sich sorgfäl-
tig zu hüten?

Iesus sprach: Gehet zu und hütet euch
vor dem Geiz; denn niemand lebet davon,
daß er viel Güter hat. Luc. 12, 15.

Die da reich werden wollen, die fallen in
Versuchung und Stricke, und viel thörichtester
und schädlicher Lüste, welche versenken die
Menschen ins Verderben und Verdammniß.
Denn Geiz ist eine Wurzel alles Übels;
welches hat etliche gellüstet, und sind vom Glau-
ben irre gegangen, und machen ihnen selbst viel
Schmerzen. 1. Tim. 6, 9. 10. Pred. 4, 8.

Wer eilet reich zu werden, wird nicht uns-
schuldig bleiben. Sprüchw. 28, 20. Siehe auch
v. 12. Cap. 23, 4.

Wer

Wer Geld lieb hat, der bleibet nicht ohne Sünde; und wer Vergänglich's suchet, der wird mit vergehen. Sir. 31, 5. item v. 6. 7.

1. Joh. 2, 15. 17. Siehe auch das 9. Gebot.

Exempel: Gehazi 2. Kön. 5, 20. 27. Jener Reiche

Luc. 12, 16. 21. Judas Joh. 12, 6. Matth.

26, 15. Ananias und Sapphira Ap. Gesch.

5, 1. 10.

291. Was ist nun aber im 7ten Gebot von Gott geboten, darin wir gegen den Nächsten beweisen sollen, daß wir Gott fürchten und lieben?

Dahine
gegen ge-
bent
Gott

das rech-
te Ver-
halten

So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd. Röm. 13, 7.

Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllt. Röm. 13, 8.

mit den
zeitli-
chen Güt-
tern, daß

wir neme-
lich dem
Näch-
sten ge-
ben, was

ihm ge-
höret,

292. So muß auch alles Gefohlne, Gefunderne, Anvertraute und was einer mit Unrecht von dem Nächsten etwa hätte, wie-der gegeben werden?

Ja: Wenn sich der Gottlose bekehret von seiner Sünde, und thut, was recht und gut ist: Also, daß der Gottlose das Pfand wieder giebt, und bezahlet, was er geraubt hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut, so sol er leben und nicht sterben und aller seiner Sünden, die er gethan hat, sol nicht gedacht werden. Hesek. 33, 14. 15. 16.

3. Mos. 6, 25. 5. Mos. 22, 13.

Exempel: Die Jüden Nehem. 5, 7. 12. Tobias

Cap. 2, 20. 21. Zachäus Luc. 19, 8. 9.

S 5

293. Sol

Gebot.

sein Gut
und
Nah-
rung hel-
fen be-
stern,

293. Sol ich auch des Nächsten Nutzen mit
Rath und That befördern, wo ich kan?

† Alles, das ihr wollet, daß euch die
Leute thun sollen, das thut ihr ihnen:
Das ist das Gesetz und die Propheten.

Matth. 7, 12. Phil. 2, 4.

Exempel: Tobias Lob. 1, 16. 17.

sonderlich
auch
durch
Guthä-
tigkeit,

294. So sol man ja auch wol dem Nächsten,
wenn ers bedarf, gerne und umsonst
leihen?

Wohl dem, der barmherzig ist, und
gerne leiher! Ps. 112, 5.

Leihe dem Nächsten, wenn ers bedarf;
und du ander, gibbs auch wieder zu bestimmter
Zeit. Sir. 29, 2.

Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht
von dem, der dir abborgen wil. Matth. 5, 42.

Thut wohl und leiher, daß ihr nichts
dafür hoffer; so wird euer Lohn groß seyn,
und werdet Kinder des Allerhöchsten seyn; denn
er ist gütig auch über die Undankbaren und
Boshastigen. Luc. 6, 35.

und Al-
mosen an
Dürfti-
gen,

295. Wenn nun der Nächste dürftig oder elend
ist, sol ihm nicht ein Christ mit willigem und ein-
sältigem Herzen von dem Seinigen mit-
theilen und Gutes thun?

† Wohl zu thun und mitzuthun
vergesset nicht, denn solche Opfer
gefallen Gott wohl. Hebr. 13, 16.

Lasset uns Gutes thun an jedermann, al-
lermeist aber an des Glaubens Genossen.
Gal. 6, 14.

We

Begere dich nicht, dem Dürftigen Gutes zu thun, so deine Hand von Gott hat solches zu thun. Sprich nicht zu deinem Freunde: Gehe hin und komme wieder, morgen wil ich dir geben; so du es doch wol hast. Sprüchw. 3, 27. 28. Pred. 11, 6. Sir. 34, 21, 25.

† Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten. Sprüchw. 19, 17. Cap. 21, 13. Jes. 58, 7. 8. Ps. 41, 2.

Den Reichen von dieser Welt gebent, daß sie Gutes thun, reich werden an guten Wercken, gerne geben, behülflich seyn, Schätze sammeln, ihnen selbst einen guten Grund aufs zukünftige, daß sie ergreifen das ewige Leben. 1. Tim. 6, 17. 18. 19. 5. Mos. 15, 7, 11.

Nehmet euch der Heiligen Nothdurst an: Herberget gerne. Röm. 12, 13.

Habt Acht auf eure Almosen, daß ihr die nicht geber vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet; ihr habt anders keinen Lohn bey eurem Vater im Himmel. Matth. 6, 1.

Giebet jemand, so gebe er einsältiglich. Röm. 12, 8.

Ein jeglicher nach seinem Willkühr, nicht mit Unwillen oder aus Zwang, denn einen frelichen Geber hat Gott lieb. 2. Cor. 9, 7.

Exempel: Hiob Cap. 31, 16, 20. Obadias 1. Röm. 18, 4. Tobias Cap. 1, 3. 19. 20. Cap. 9, 2. Tabea Ap. Gesch. 9, 36. Cornelius Ap. Gesch. 10, 31.

VII. 108 Vom rechten Gebrauch der zeitl. Güt.
Gebor.

296. Gehet dis Gebor vom Almosen, Geben
denn auch die an, die selbst nicht mehr als
die Nothdurst haben?

Ja: Gebet Almosen von dem, das da
ist. Luc. 11, 41.

So einer willig ist, so ist er angenehm,
nach dem er hat, nicht nach dem er nicht hat.
2. Cor. 8, 12.

Hast du viel, so gib reichlich; hast du wenig,
so gib doch das wenige mit treuem Herzen.
Job. 4, 9.

† Wer gestohlen hat, der stehle nicht
mehr, sondern arbeite und schaffe mit
den Händen etwas Guts, auf daß er
habe zu geben dem Dürftigen.
Ephes. 4, 28.

Einer theilet aus, und hat immer mehr;
ein ander karget, da er nicht sol, und wird doch
ärmer. Sprüchw. 11, 24.

Wer dem Armen giebt, dem wirds nicht man-
geln; wer aber seine Augen abwendet, der wird
sehr verderben. Sprüchw. 28, 27. 2. Cor. 9, 6.
7. 8. 9.

Exempel: Die arme Wittwe Marc. 12, 41, 44.
Die ersten Christen 2. Cor. 8, 13. 4. Ap. Gesch.
11, 29. 30.

und für
Schaden
behüten,

297. Ist denn auch ein Christ schuldig, des Näch-
sten seinen Schaden abzuwenden, und ihm
das Seinige zu behüten, wo er kan?

Ja: Wenn du deines Bruders Ochsen oder
Schaf siehest irre gehen, so solt du dich nicht
entziehen von ihnen, sondern solt sie wieder

zu deinem Bruder führen. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist, und kenneſt ihn nicht, ſo ſolt du ſie in dein Haus nehmen, daß ſie bey dir ſeyn, biß ſie dein Bruder ſuche, und denn ihm wiedergebeſt. Alſo ſolt du thun mit ſeinem Eſel, mit ſeinem Kleide und mit allem Verlorenen, das dein Bruder verleuret, und du es findeſt: Du kanſt dich nicht entziehen. 5. Moſ. 22, 1, 3.

Exempel: Moſes 2. Moſ. 9, 19. David 1. Sam. 25, 21.

298. Wenn aber der Nächſte feindſelig und gehäſſig gegen einen wäre, ſo wird man doch wol nicht ſchuldig ſeyn, ihm dergleichen Liebe zu beweifen?

Ja: Wenn du deines Feindes Ochſen oder Eſel begegneſt, daß er irret; ſo ſolt du ihm denſelben wieder zuführen. Wenn du deß, der dich haſſet, Eſel (Pferd oder Ochſen) ſieheſt unter ſeiner Laſt liegen; hüte dich, und laß ihn nicht, ſondern verſäume gern das Deine um ſeiner willen. 2. Moſ. 23, 4. 5.

299. Was iſt denn unfere Schuldigkeit gegen uns ſelbſt, nach dieſem 7ten Gebot?

† Im Schweiß deines Angeſichts ſolt du dein Brodt eſſen, biß daß du wieder zur Erden werdeſt, davon du genommen biſt; denn du biſt Erde, und ſolſt zur Erden werden. 1. Moſ. 3, 19.

Ringet darnach, daß ihr ſtille ſeyd, und das eure ſchaffet und arbeitet mit euren eigenen Händen. 1. Theſſ. 4, 11. 2. Theſſ. 3, 10, 11.

für uns
ſelbſt
aber ſol-
len wir
arbeits-
ſam,

Ein

VII. 110 Was im 7. Gebot geboren.
Gebot.

Ein jeglicher, wie ihn der HErr berufen hat, also wandle er. 1. Cor. 7, 17. Ps. 128, 2.

genü-
sam,

† Der Wandel sey ohne Geitz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist; denn der HErr hat gesagt: Ich wil dich nicht verlassen noch versäumen. Ebr. 13, 5.

Sprüchw. 16, 8. Siehe im 9ten Gebot die 349. Frage.

Exempel: Jacob 1. Mos. 31, 40. Ruth Cap. 2, 7.

Petrus Luc. 5, 1-6. Paulus 2. Thess. 3, 8, 9.

und
nicht ir-
disch,
sondern
himms-
lisch ge-
sinnet
seyn.

300. Weil nun nach dem bisherigen das Zeitli-
che ein so ungewisser und betrüglischer Mammon
ist; was ist denn noch hiebei wahrer Chri-
sten Pflicht und Sinn?

† Ihr sollt euch nicht Schätze sam-
len auf Erden, da sie die Motten und
der Rost fressen, und da die Diebe nach-
graben und stehlen. Samlet euch
aber Schätze im Himmel, da sie we-
der Motten noch Rost fressen, und da
die Diebe nicht nachgraben noch steh-
len: Denn wo euer Schatz ist, da
ist auch euer Herz, ermahnet unser Hei-
land Matth. 6, 19-21.

301. Was sagt uns der HErr Christus noch sonst
von der Haupt-Absicht dieses 7ten Ge-
botes?

Machet euch Freunde mit dem unger-
echten Mammon; auf daß, wenn ihr nun
darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Zü-
ken.